

Ich berichte heute von meinen zwei Semestern in einer der schönsten Städte, die ich bis jetzt kennenlernen durfte.

Ich ging im September 2017 für zwei Auslandssemester nach Portugal. Lissabon hatte ich ausgewählt, weil ich schon einmal vorher dort im Urlaub war und mich sehr wohl gefühlt habe mit Land und Leuten.

Zur Vorbereitung besuchte ich einen Abendkurs Portugiesisch vom Bildungsverein in Hannover und absolvierte dort auch die Sprachprüfung A2, was Zulassungsvoraussetzung für das Erasmus war. Diesen Kurs kann ich sehr empfehlen, die Lehrerin Teresa kommt selbst aus Lissabon und ist einsame Spitze! Es ist ein Erwachsenenbildungskurs, dementsprechend gibt es viele Ältere, die diesen Kurs einfach aus Interesse an der Sprache und Kultur machen, oder aber auch persönlichen Bezug zu Portugal haben. Wir arbeiteten mit dem Buch aber machten auch viele Übungen mit Fokus auf einfache Kommunikation, also ein Beginnerkurs. Es stellte sich in Portugal dann heraus, dass das meiste Sprechen und Lernen dann doch vor Ort passiert. Meine Spanischkenntnisse halfen mir, das geschriebene Wort schnell zu verstehen, mit der Betonung kam ich allerdings erst einmal nicht zurecht, denn das schnelle und verschlungene Portugiesisch musste sich erst in meinem Gehörgang zurechtfinden. Nach 3-4 Monaten konnte ich aber schon mehr oder weniger tiefgründige Gespräche führen, ich kam sehr gut zurecht und nach 6 Monaten war ich richtig drin. Ich kann nur jeden motivieren, sich neben der Erasmus-Kontakte unbedingt mit Portugiesisch-Sprechenden auszutauschen, mir hat es sehr geholfen, dass ich mit einer Portugiesin zusammen wohnen durfte, mit der ich von vorn herein fast nur portugiesisch sprach und viele portugiesische Freunde hatte. Der Kontakt zu meiner Mitbewohnerin war über eine Freundin in Deutschland entstanden, da hatte ich viel Glück, denn die Wohnungssuche zu Semesterbeginn in Lissabon ist gar nicht so einfach. Also früh genug drum kümmern! Alle Neuankömmlingen suchen gleichzeitig nach WG-Zimmern, es gibt endlos viele facebook-Gruppen und Suchmaschinen im Internet, man schnappt sich gegenseitig die Zimmer weg und wird dann doch mal spontan wieder ausgeladen, weil sich doch schon jemand gefunden hat, obwohl man schon vor der Tür steht. Auch die Preise sind ganz schön in die Höhe geschossen, so zahlte ich 350€ für mein zugegeben doch sehr schönes Zimmer in guter Lage.

Lissabon hat in den letzten Jahren einen wahnsinnigen Tourismus-Boom erlebt. Das kommt einigen Einheimischen sehr zu Gute, denn in Lissabon lässt sich leicht viel Geld mit Tourismus machen, dementsprechend ist es von Juni bis September extrem voll in der Stadt. Die Stadt ist wunderschön und man kann nicht genug davon bekommen, die kleinen Gässchen zu erkunden, sich darin zu verlaufen und an den wunderbaren Miradouros (Aussichtspunkten) über die Stadt zu blicken und den langsam schippernden Containerschiffen auf dem Rio Tejo (Fluss) zuzusehen. Diese Stadt lädt sehr dazu ein sich treiben zu lassen, Musik und Straßenfeste im Sommer, frischer Fisch und Meeresfrüchte, es gibt überall Life-Musik und das Leben floriert, Sommer wie Winter auf den Straßen und in den verschiedenen Bairros (Vierteln). Einige Museen sind für Studenten teilweise auch kostenlos.

Was ich noch so sehr daran liebte, ist das bunte Sammelsurium aller möglichen Nationen, die Portugiesen sind tolerant und scheinen sich an all die bunten Leute gewohnt zu haben, die sich reihenweise in Ihre Stadt verlieben. Ich habe viele Leute kennengelernt, die sich nach einem kurzen oder längeren Aufenthalt in der Stadt dazu entschieden haben, dort zu leben. Das Nachtleben ist genauso kunterbunt und jedermann findet grenzenlos viele events nach seinem gusto.

Die Bewerbung bei der Gasthochschule war unkompliziert und Frau Steinhilber vom international office in Hannover hat mich perfekt angeleitet und mir jede Frage beantwortet. Wenn man die Fristen gut einhält und sich bei etwaigen Fragen Rückmeldung holt, ist das kein Problem. Auch die Erasmus-Koordinatorin in Lissabo, Frau Rita Fael, ist sehr nett und hat viel Verständnis für einen, wenn man erst einmal zu Beginn mit der Sprache kämpfen muss. Sie war auch immer erreichbar und

hat mir mit Kurseinteilung, Stundenplan etc. geholfen, denn das läuft etwas anders als in Hannover, man muss sich seine Gruppen und Stundeneinteilung also selbst herausuchen, da ist zu Beginn schon etwas Vorsicht geboten, dass man keine Termine verpasst. Alles in Allem ist es aber wirklich sehr gut angeleitet. Es macht Sinn, sich mit seinen Lerngruppen aus der Uni zu vernetzen, denn die haben auch immer wertvolle Tips für einen was Kurse, Anwesenheiten und Prüfungen betrifft. Nicht zuletzt auch Dank dieser Kollegen bin ich dann doch gut durch alles durch gekommen. Ich habe im ersten Semester einen B1-Sprachkurs von der NOVA Fakultät für Sozialwissenschaften gemacht, das empfehle ich sehr (auch früh genug drum kümmern!). Den Kontakt bekommt man zu Beginn in einer Mail von FrauFael. Sonst habe ich im ersten Semester nur zwei Kurse gewählt, damit ich mich auch gut einleben konnte und meinem Sprach-Lernen volle Aufmerksamkeit schenken konnte, denn zu Beginn versteht man tatsächlich nicht viel, gerade wenn die Dozenten nuscheln und man den fachlichen Inhalt noch nicht kennt. Die Uni ist aber (abgesehen von der organisatorischen Komponente, worum man sich selbst kümmern muss und immer die Jahrgangssprecher anschreiben kann, facebook-Gruppen etc.) sehr entspannt und man schafft es doch, ohne Probleme durch die Kurse zu kommen.

Alles in Allem kann ich nur sagen, dass das eines der schönsten Jahre meines Lebens war und ich kann euch nur ermuntern euch für Portugal zu entscheiden, auch wenn die Sprachbarriere anfangs größer ist als bei französisch oder spanisch. Es rentiert sich dennoch sehr, sich mit der wunderbaren Kultur auseinander zu setzen und ihre Menschen, Küste, Speisen, zahlreichen Sonnenauf- wie untergänge kennen zu lernen.